

Swift Rundflug vom 12.08.2012



Swift aufgebaut vorm Start



Nach dem Klinken an der Basis

Am Sonntag, den 12. August hatten wir von der Flugschule keinen Schultag in der Drachenausbildung geplant.

Der Wetterbericht sagte für diesen Flugtag gute Thermik voraus, jedoch einen Höhenwind von ca. 15- 20 km/h, der in Böen bis zum Boden reichte.

Die geplante UL- Schulung musste somit wetterbedingt in der thermikaktivsten Zeit ausgesetzt werden.

Nach kurzer Absprache mit Wolfgang startete ich mit dem Swift um die Mittagszeit einen kleinen Rundflug ohne große Streckenambitionen.

Im F-Schlepp zeigten sich der geringe Widerstand und die Leistung vom Swift durch eine durchschnittliche Steigrate von 4- 5 m/sec.

Nach ca. 2 min im Schlepp sind die 500 m über Grund erreicht, das Ausklinken erfolgt nach Möglichkeit in einen Bart wie auch dieses mal.

In kürzester Zeit hatte ich die Basis erreicht und flog an die Kante nördlich der Donau.



Schönes Wolkenbild



Größte Höhe an diesem Tag

An diesem Tag wurde die Thermik lehrbuchmäßig von den Wolken gezeichnet, jedoch mit dem kleinen Makel einer relativ niedrigen Basis, am Anfang des Fluges bewegte sich diese um 1800 NN und stieg im Tagesverlauf nicht höher als 2020 NN.

Kleiner Rundflug, aber wohin am Anfang? Es zeigte sich wieder einmal, es macht den Flugverlauf nicht gerade leichter wenn man sich im Vorfeld keine konkrete Aufgabe vorgenommen hat,

Nach kurzer Flugzeit und zwei bis drei Aufwinden zeigte sich, der Wetterbericht hatte mit dem Höhenwind Recht behalten. Ich entschied mich mit dem Wind Richtung Westen abzufliegen.

Der Wolkenstraße folgend jedoch auf Sicherheit geflogen, nicht unter 1500m NN, war ich in Kürze vor Parsberg ca. 50 km vom Platz entfernt, jedoch jetzt gegen den Wind.

Als Drachenflieger stellte ich mich auf einen erschwerten Rückflug zum Platz ein, ein Gegenwind dieser Stärke ist für einen Drachen oder Nurflügler sicherlich schwer zu bewältigen. Mit zunehmender Flugzeit konnte ich die enorme Gleitleistung des Swift auch gegen den Wind besser einschätzen und es war außer Frage, den Flugplatz Griesau zu erreichen.

Im Bereich des Flugplatzes wieder an der Basis, entschied ich gegen den Wind der Donau folgend einzelne Wolken anzufliegen und ab einer mir gesetzten Abflughöhe Richtung Heimatflugplatz zurückzukehren.

Zu diesem Zeitpunkt bildete der Bayrische Wald immer noch Wolkenformationen vom feinsten und die Verlockung, diesen Formationen zu folgen, war gegeben. Ich wollte jedoch die Gleitleistung des Swift bei verschiedenen Geschwindigkeiten testen.

Fliegt man den Swift im besten Gleiten verliert dieser fast keine Höhe, die von mir gesetzte Abflughöhe erreichte ich weit hinter der geschätzten Entfernung des Flugplatzes.

Am Ende flog ich ohne einer gestellten Aufgabe und des Versuches viele Kilometer zu fliegen doch überraschender Weise ein 167 Km Dreieck wobei ein Schenkel von 80 km gegen den Wind das Potenzial des Swift aufzeigen.

Aumer Rudi

